

Erkundungen auf den Nebenstraßen der Romanik in der Altmark und im Elbe-Havel-Winkel.

Verfasser:

H.-P. Bodenstern
www.ndrom.de

ROMANIK-REGION

Längenmessung im Kirchenbau (Folge 4)

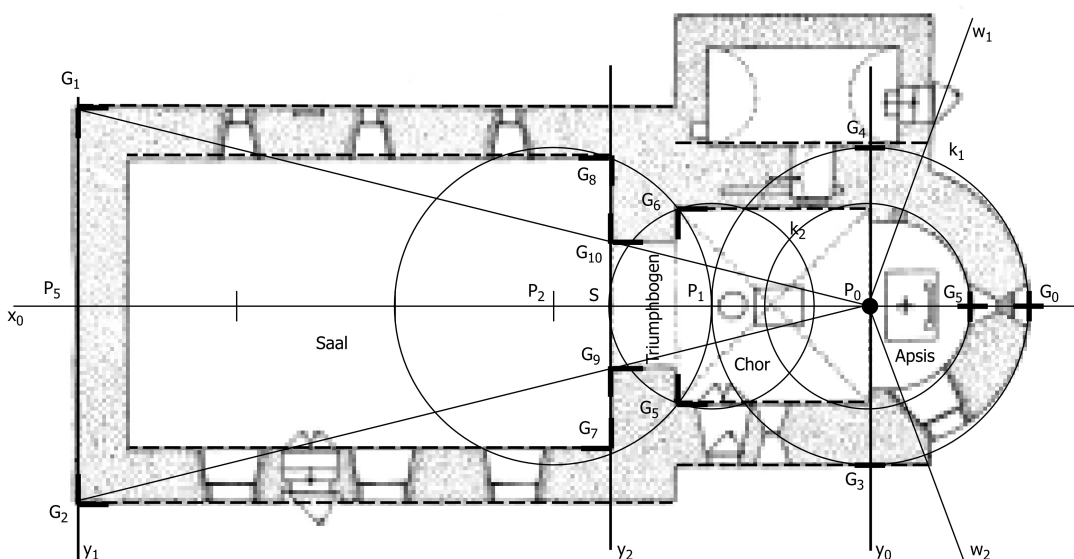
Der »verborgene Mittelpunkt« einer Kirche befindet sich am Altar, dem Ort der Messe, des Gebetes und des Segens. Dieser Punkt wurde auf dem Gelände, wo die Kirche errichtet werden sollte, als erstes bestimmt. Hier schlug man noch vor der Grundsteinlegung ein Kreuz ein, von dessen Stamm aus mit Hilfe von Meßseilen die maßgeblichen Punkte des Kirchengrundrisses auf dem glattgezogenen Bauplatz markiert wurden. Diese Aufgabe fiel dem Architekten oder dem Werkmeister zu, deren Stellung wir uns etwa so vorstellen können: Der Architekt war der erste und ehrwürdigste unter den Maurern. Der Werkmeister (technischer Leiter) war ein im Handwerk mit Stein und Holz erfahrener Meister, der den Kirchenentwurf erdachte und dessen Bauausführung vor Ort leitete.

Die Abbildung zeigt die Konstruktion des Grundrisses der Kirche in Hämerten, die aus drei Bauteilen besteht, der Apsis, dem Chor und dem Saal. Apsis und Chor beherbergen das Allerheiligste. Im Saal versammelt sich die Gemeinde der Christen. Aus zwei Radien, einem großen und einem kleineren, mit denen Kreise um den Kreuzstamm geschlagen werden, entwickelt sich der Kirchengrundriß. Die Außenseite der Saalwestwand ist fünf große Radien vom Kreuzstamm entfernt. Bis zur saalseitigen Öffnung des Triumphbogens beträgt der Abstand vom Kreuzstamm einen großen und einen kleinen Radius. Die Breite des Saales beträgt außen zweieinhalb große Radien. Die Differenz beider Radien bestimmt die Stärke des Mauerwerks von Apsis und Chor. Da, wo Kreise Wandfluchten schneiden, ergeben sich Ansatzpunkte für Wandöffnungen, etwa für Fenster oder Portale.

Das hier beschriebene Konstruktionsprinzip finden wir auch bei den Kirchen in Staffelde, Beelitz und Lindtorf, die in der Nachbarschaft von Hämerten stehen. Die Kirchen in Hämerten, Staffelde, Beelitz und Storkau tragen auf dem Chor einen Trum. Üblicher Weise befinden sich Kirchtürme westlich vom Saal und nicht, wie hier, östlich davon, weshalb diese vier Kirchen im Volksmund als »verkehrte« Kirchen bezeichnet werden. Die vier romanischen Kirchen liegen nördlich Tangermündes.

Das Schlagen eines Kreises, das Winkelmessen mit der Knotenschnur, das Ziehen einer Strecke und das Erzeugen und Markieren von Schnittpunkten sind Handhabungen der römischen Feldmesser-Geometrie, die im Mittelalter durchgängig lebendig war. Ästhetische und symbolische Aspekte, die mit arithmetischen, geometrischen und musiktheoretischen Gesetzmäßigkeiten verbunden sind und die Baugestalt begründen, treten aus Maßzahlen und Maßverhältnissen von selbst hervor, sofern sich solche darin befinden. Hierfür ein Beispiel: Der große Radius beträgt im abgebildeten Grundriß 4,17 m. Diese Maßzahl sagt uns nichts, wohl aber die Umrechnung in 13 Fuß – den Fuß zu 0,321 m –, denn 13 verkörpert in der christlichen Symbolik die Vereinigung von Zehn (Gebote) und Drei (Dreifaltigkeit), worin sich die Aufforderung zu Handeln und Glauben äußert.

Die nächste Folge handelt von Fuß- und anderen Maßen.



Vollständige Konstruktion des Grundrisses einer dreiteiligen Kirche – hier die in Hämerten – aus dem 12. Jahrhundert.